Kirchliche Gemeinschaft e.V.



Rundbrief 2022-5

"Danket dem Gott des Himmels, denn seine Güte währet ewiglich" Psalm 136

Smartere Menschen?

In den letzten 20 Jahren wurde immer intelligentere und schlauere Technik entwickelt
– immer "smarter" (Englisch). Zum Beispiel
das Telefon wurde zum "Smartphone", mit

dem wir nicht nur telefonieren, sondern auch im Internet surfen und Rechnungen bezahlen können.

Aus unserem Urlaubsort können wir Zuhause abends Jalousien schließen und kurz vor unserer Heimkehr mit den Robotern unseren Rasen mähen und die Wohnung saugen – all das ist möglich, wenn wir ein "smart home" eingerichtet haben.

Doch wird nur die Technik smarter oder auch der Mensch? Der Intelligenz-Forscher James Flynn sagt, dass der Denkstil des Menschen sich im Laufe der Zeit zwar verändert hat, aber dafür leben wir eher in der "Blase des Jetzt" und beschäftigen uns weniger mit der Geschichte und Literatur. Was heute noch zählte, ist morgen schon nicht mehr aktuell. Wir leben in einer sich rasant verändernden Welt. Das betrifft nicht nur den technischen Fortschritt und die aktuellen Nachrichten, sondern auch zwischenmenschliche Beziehungen. Selbst einst zuverlässige Partnerschaften sind oft kein Garant auf Dauer. Dabei gehört Zuverlässigkeit zu den wichtigsten Kompetenzen im menschlichen Miteinander. In der Partnerschaft zwischen Gott und Mensch hat Gott sich immer als zuverlässiger Partner erwiesen, auch dann, wenn wir Menschen unserseits unbeständig und untreu sind.

Auf Gott ist Verlass!

Gott ist dem Menschen gegenüber gütig – aber was heißt das? Im Hebräischen bedeutet Güte weit mehr als nur Wohlwollen und Nachsicht. Das hebräische Wort für "Güte" (hesed) kommt fast 250-mal im Alten Testament vor, und über die Hälfte davon in den Psalmen. Hesed ist die Güte, Gnade, Liebe und Freundlichkeit Gottes. Hesed ist die Grundlage eines Bundes – einer kann dem anderen vertrauen. Hesed ist eine von Gottes Eigenschaften und daher auch beständig und ewig.

Was bewirkt Gottes Güte?

Hoffentlich bewirkt Gottes Güte Zweifaches in uns: Hinwendung zu Gott und Gottes Anbetung. Der Apostel Paulus schreibt im Römerbrief: "Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur

> Buße leitet?" (Römer 2,4). Wenn wir darüber nachdenken, wie groß Gottes Güte ist, wie gnädig er uns gegenüber ist, dann können wir nur reumütig zu ihm umkehren. Jemand, der nur ansatzweise Gottes Güte und Gnade erkennt und sich seiner Sündhaftigkeit bewusst wird, der kann Gott nicht widerstehen, sondern zu ihm umkehren. Dies wiederum bringt Gottes Anbe-

tung, Gottes Lob und Dank seiner Güte hervor, wie es auch im obigen Psalmwort heißt.

Dann können wir nicht mehr bis zum Erntedankfest warten, um Gott zu danken! Wir sind dann so mit Dankbarkeit überwältigt, dass wir mit Christian Fürchtegott Gellert einstimmen: "Und diesen Gott sollt ich nicht ehren und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören, den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?"

Ich lade Sie ein: Lasst uns in das Loblied und in das Psalmlied einstimmen und Gott für seine ewige Gnade und Güte danken!

Waldemar Lies



Übersicht

- ► Neuer Mitarbeiter Viktor Weiz
- ► Interview mit Oleg
- ► Familienfreizeit in Aichenbach
- **▶ Kinder- und Teeniefreizeit**
- ► Familienfreizeit der Brüdergemeinde Alzey

NEUER MITARBEITER VIKTOR WEIZ (mehr Infos – siehe Homepage)





Liebe Freunde und Geschwister in Christus,

es lässt sich nur schwer in Worte fassen, wie viel es uns bedeutet, unseren Weg in die Mission mit euch zu teilen und sind schon heute zutiefst dankbar für jede Fürbitte und jede Mitwirkung in diesem Dienst, womöglich zu gegebener Zeit sogar vor Ort.

Wir möchten uns im Folgenden kurz als Familie vorstellen und über unseren ausdrücklichen Ruf von Gott berichten. Im Jahr

2008 sind meine Frau und ich in den Ehebund vor Gott getreten und wir wurden inzwischen mit sechs wunderbaren Kindern beschenkt. Geistlich geprägt wurden wir beide in evangelisch-lutherischen Brüdergemeinden. Durch das christliche Elternhaus sowie die örtliche Gemeinde durften wir Jesus Christus als unseren persönlichen Erretter kennen und lieben lernen.

Eine schwere Glaubenskrise 2017, in der wir Gottes Handeln gar nicht mehr verstehen konnten, sollte tatsächlich die Beziehung mit Gott umfangreich vertiefen. Diese fundamentale Erfahrung änderte unser bisheriges Gottesbild gründlich und öffnete eine neue Anschauung auf das Wirken Gottes in heutiger Zeit. Kurz darauf begann Gott sukzessiv zunächst zu mir (Viktor) zu sprechen und mich auf seinen Ruf in die Mission vorzubereiten. Anhaltend und immer offensiver erging Gottes Auftrag an mein Herz, den ich entschieden von mir abwies. Diese Last zerdrückte mich regelrecht, bis nach einigen Monaten ein stundenlanger flehender Gebetskampf mit Gott mir Gewissheit verschaffen sollte. Eine explizite und unzweifelhafte Antwort war meine bewusste Forderung an Gott, aufgrund meiner vielen Sorgen und großen Selbstzweifel. Aus dieser Erwartung heraus schlug ich die Bibel auf und vernahm beim ersten Blick, wie Gott durch seine Schrift ganz konkret zu mir spricht:

"Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, … sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes. Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus … (2. Timotheus 1, 8-10)

Diese Antwort war so unmissverständlich und gleichzeitig ermutigend, dass plötzlich alle Bedenken und Zweifel so unerheblich erschienen. Gott veränderte daraufhin unsere Prioritäten und bereitet uns seitdem fortwährend als Familie auf den Dienst in seinem Reich vor. Nach zahlreichen gemeinsamen Gebeten haben wir inzwischen eine verbindliche Entscheidung für Bolivien, dem ärmsten Land Südamerikas, getroffen. Vor Ort erwarten wir von Gott gezielte Anweisungen für unsere Mission. Die erste Zeit wird intensiv dazu gebraucht werden, die spanische Sprache, Schule und Kultur kennenzulernen und sich dort einzufügen. Wie genau Gottes Pläne für uns aber gedacht sind, wissen wir noch nicht – jedoch hat uns Gott vor Allem hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche, sowie mittellose Familien aufs Herz gelegt.

Unsere Gebetsanliegen

Bitte betet,

- dass in allererster Linie Gottes Name durch die Arbeit verherrlicht wird
- dass wir die Sprache schnell erlernen
- dass wir Gottes weitere klare Führung erkennen können
- für die richtige Standortwahl
- für Gebetsfreunde und finanzielle Unterstützung

Wenn man bedenkt, dass alle Gläubigen zu jeder Zeit den unterschiedlichsten Angriffen des Feindes gegenüberstanden, gerade weil Gottes Wille befolgt wurde, ist auch bei diesem Werk von Angriffen und schweren Herausforderungen auszugehen. Doch gerade da, wo ernste, vertrauensvolle und unablässige Gebete zu Gott aufsteigen, siegt der Glaube. Lasst uns deshalb gemeinsam im stetigen Gebet für die Ausbreitung des Evangeliums in der ganzen Welt einsetzen und beten.

Seid herzlichst gegrüßt von

Familie Viktor & Esther Weiz mit Rebekka, Sonja, Diana, Laura, Vanessa und Ben Manasse



FAMILIENFREIZEIT (30.07. - 06.08.2022)

73 Personen, davon 38 Kinder, aus unterschiedlichen Gemeinden vom Norden bis Süden Deutschlands, verbrachten eine gemeinsame Woche in einem großen Freizeitheim in Schorndorf -einer sehr gemütlichen Kleinstadt mit historischem Altstadtkern. Die Familienfreizeit fand diesen Sommer zum zweiten Mal bei bestem Wetter (30 bis 38 Grad) statt und es waren viele "Wiederholungsstäter", aber auch ganz neue Familien dabei. Die Gruppe ist sehr schnell zusammengewachsen und dank der tiefen Bibelarbeit und der bunten Durchmischung bei den Kleingruppen breitete sich sehr schnell eine Vertrautheit unter den Teilnehmern aus. Nach leckerem Frühstück mit kurzem Impuls startete der Vormittag mit einer ausgiebigen Bibelarbeit. Das Thema der Freizeit war "Hinter den Kulissen – und dennoch mittendrin".

Damit sind spannende Nebenpersonen aus der Bibel gemeint, die eher wenig Erwähnung finden, aber bei intensiver Betrachtung sehr lehrreiche Entdeckungen möglich machen. Ein namenloses Mädchen in Gefangenschaft verhilft aufgrund von Mitgefühl und Gottvertrauen dem Hauptmann Naaman zum Glauben an den wahren Gott und zur Genesung vom Aussatz. Der verkrüppelte Nachkomme Jonathans namens Mefi-Boschet erhält unverdiente Gnade und dauerhafte Gastfreundschaft am Tisch von König David. Die Bibelarbeiten waren echte Voll-

Die Kirchliche Gemeinschaft hat in ihrem neu erworbenem Haus Koinonia in Biebergemünd inzwischen 60 Frauen und Kinder aus der Ukraine untergebracht. Während manche Geflüchtete aus der Ukraine versuchen sich in Deutschland zurechtzufinden, ist unser Missionar Oleg Schewtschenko immer noch in Odessa. Ihn hat unser Geschäftsführender Pastor Waldemar Lies interviewt.

Waldemar: Oleg, wie geht es dir persönlich?

Oleg: Eine scheinbar einfache Frage, die manchmal schwer zu beantworten ist. Wie ich mich fühle, hängt oft davon ab, womit ich mich füttere. Wenn ich meine ganze Zeit mit den schrecklichen Nachrichten fülle, mit Menschen, die gelitten haben, oder mich den Gedanken hingebe, dass meine Familie weg ist und ich sie mittlerweile mehr als ein halbes Jahr nicht sehe, (seit dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine wohnen meine Frau Viktoria und unsere beiden Söhne in Marsberg) dann überwältigt mich die Traurigkeit von der scheinbar ausweglosen Situation. Ja, solche Momente habe ich. Aber wenn ich versuche, mich in das Wort Gottes zu vertiefen und mich auf die Segnungen und Taten Jesu in der Vergangenheit und in der Gegenwart zu konzentrieren, wird es oft leichter mit der beängstigenden Ungewissheit und der scheinbaren Hoffnungslosigkeit zu kämpfen! Da ich zwei Staatsbürgerschaften besitze, eben auch die ukrainische, kann ich das Land derzeit Land nicht verlassen. Aber ich denke, das ist nicht der Hauptgrund. Ich könnte mir nicht vorstellen, die Gemeinschaft und den Dienst zu verlassen. Ich bin sicher, dass Gott mich in dieser schwierigen Zeit für seinen Dienst gebraucht.

Waldemar: Wie hat sich dein Missionsdienst in den letzten Monaten verändert?

Oleg: Zum Kriegsbeginn habe ich viel Zeit damit verbracht, die

wertkost für Herz und Seele! Auch für das körperliche Wohl wurde dank Vollpension bestens gesorgt, obendrauf gab es in der Teeküche zu jeder Tages- und Nachtzeit reichlich Kuchen, Wassermelone und andere Snacks bei lustiger Runde anzufinden. Herzliche Gemeinschaft und Austausch mit Gleichgesinnten, aber auch ausreichend Freizeit für Ausflüge oder einfach Zeit mit der eigenen Familie runden die gelungene Familienfreizeit ab! Kleine Höhepunkte: heller als die Taschenlampen leuchteten die Kinderaugen bei der Nachtwanderung, die Nutella schmeckte Kindern und Eltern zum Stockbrot wunderbar und von den drei Krokodilen im Stuttgarter Wilhelma erzählen unsere Kinder heute noch!

Sportlich wurde es beim Volleyball, dem russlanddeutschen Spiel "Kartoschka", der Familien-Olympiade und natürlich bei den Wasserschlachten. Die erlebnisreiche, intensive Woche wurde in vertrauter Runde mit einem Zeugnisabend und einem tiefen Gefühl von Dankbarkeit beendet. Die Worte eines

immer noch im Herz und Ohr: "...ein kleiner Vorgeschmack auf den Himmel".

Teilnehmers beim Abschlussgebet habe ich

Olga Anklam

Menschen aus den Frontgebieten herauszufahren. habe geholfen, alle Dokumente vorzubereiten, Kontaktaufnahme zu unseren Partnern in Deutschland und Rumänien war ebenfalls mein Aufgabengebiet, dann erst konnten wir Frauen und Kinder zur Grenze nach Rumänien (280 km) fahren, wo sie aufgenommen wurden oder weiter nach Deutschland gefahren wurden. Mein Auto wurde zu einem Ort des Kennenlernens, ein Ort tiefer Gespräche, Gebete und Ermu-





tigungen. Später begannen wir den Menschen zu helfen, die geblieben sind. Wir kauften Lebensmittel und Medikamente sowie andere humanitäre Hilfe ein für Bedürftige und vorübergehend vertriebene Menschen innerhalb Ukraine und verteilten es. Jedes Mal hören die Menschen auch Gottes Wort und wir beten für sie.

Waldemar: Wofür können wir konkret beten?

Oleg: Ich danke jedem Bruder und jeder Schwester für dein Gebet und deine Unterstützung! Bitte bete weiterhin für uns:

- Für unsere Kirchen, dass der Herr die Ältesten und Pastoren stärkt und Vielen den Wunsch gibt, zu dienen.
- Dass wir nicht der Verzweiflung und dem Unglauben nachgeben, die an uns zerren, sondern Gott fest vertrauen, seiner Liebe und uns auf ihn verlassen!
- ▶ Dass diejenigen, die in den Gemeinden Hilfe finden, Gott wirklich hören und mit Glauben antworten!

Waldemar: Kannst du kurz eine ermutigende Begegnung beschreiben, in der du erlebt hast, dass du in der Ukraine in dieser schwierigen Zeit von Gott gebraucht wirst?

Oleg: Wir hatten eine lange Fahrt im Auto und ich versuchte durch Gespräche meine Fahrgäste etwas kennenzulernen. Nach einer kurzen Geschichte aus der Bibel und einem Gebet fuhren wir schweigend weiter. Als wir die Grenze erreichten, kam eine Mutter auf mich zu und sagte: "Es tut mir so leid und es tut mir sehr weh!" Ich versuchte, sie zu ermutigen und zu sagen, dass es für uns alle schwierig ist, dass sie aber ihre Tasche nehmen muss und sich in Sicherheit bringen, denn meine Freunde in Rumänien warten schon auf sie. Die anderen waren bereits auf dem Weg zur Grenze, aber sie weinte immer noch sehr. Sie sagte zu mir: "Ich schäme mich und es tut mir weh, weil ich Gott verlassen habe und vor vielen Jahren vor ihm weggelaufen bin!" Dann habe ich sie gefragt: "Bereust du es wirklich? Möchtest du Gott um Vergebung bitten? Schließlich hat er dich nicht vergessen und wartet auf dich!" Sie betete durch ihre Tränen und ihren Schmerz hindurch. Ich erinnerte sie an Gottes Liebe und Vergebung! Aus Rumänien, wo sie für die nächsten Monate untergebracht war, schrieb sie mir: "Ich danke Gott und dir so sehr!" Eine Geschichte wie diese ist ermutigend und weckt die Hoffnung, dass diese Begegnungen, Wege und Ereignisse vielleicht für viele ein Weckruf sind – zum Aufwachen, zum bewussten Glauben und zum aufrichtigen Gebet!

Waldemar: Ich danke dir für deine ehrlichen Antworten. Wir wollen weiterhin für dich, deine Familie und euren Dienst beten – und für unsere anderen Missionare auch. Sei gesegnet und behütet!



Kinder- und Teeniefreizeit

Brüdergemeinde Kassel (26.08. - 28.08.2022)

MOSE – Geschichten über das Wirken Gottes an seinem Volk Israel

So begann es am Freitag mit einer Bibelarbeit bei den Teenies zu Moses Berufung. Gott hat versprochen, durch ihn zu wirken und immer bei ihm zu sein. Dieses Versprechen sollte jeder auch für sich annehmen und verinnerlichen. Zeitgleich konnten die jüngeren Kinder in der Kinderstunde die Geschichte von Mose als Hirten und dem brennenden Dornbusch nachempfinden, durch schöne Veranschaulichung. Der Samstag stand unter dem Motiv der "10 Plagen" und der Stiftung des Passahfestes.

Diese wurden mit Bildern und einem Spiel der nachempfundenen Finsternis den Jungscharlern spannend vermittelt. Den Jüngeren wurde anhand der Geschichte erklärt, dass jeder Mensch Errettung braucht und Jesus unser Passahlamm ist.

"Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei." (Johannes 8,36).

Anschließend wurden einige Plagen in einem Spiel nacherlebt und für die Kinder lebendig gemacht. Den Abschluss der Freizeit rundete die Geschichte von der Meeresteilung und der Wüstenwanderung ab, welche die Teenies in der Bibelarbeit auf ihren eigenen Lebensweg übertragen sollten.

Auch die Kinder lernten unter Anleitung, dass man selbst in ausweglosen Lagen auf Gott vertrauen kann und dass Gott seine Kinder nie verlässt. Alles in allem war es eine gesegnete Zeit, in der auch Spiel und Spaß nicht zu kurz kamen. Nicht zu verges-

sen das leckere Essen, welches das Küchenteam immer reichlich auftischte. Gerne möchten wir euch schon jetzt für das nächste Jahr zur Kinder- und Teeniefreizeit im Jugend- & Freizeitzentrum Koinonia in Biebergemünd einladen.



Familienfreizeit der Ev.-Luth. Brüdergemeinde Alzey (15.-17. Juli 2022)

Nach zwei ausgefallenen Jahren war es nun, Gott sei Dank, wieder möglich, eine Familienfreizeit durchzuführen. Dementsprechend war bei der schon fast traditionellen Gemeindeveranstaltung die Teilnehmerzahl umso höher. Über 140 Personen hatten ab Freitagnachmittag bis Sonntagmittag teilgenommen und somit die Übernachtungskapazitäten des Gemeinschaftszentrum Trippstadt mal wieder gesprengt. Das Thema der Freizeit war das Johannesevangelium, Kapitel 6. In den vier Einheiten diente Waldemar Lies als Referent und "entführte" uns am Freitagabend zum See Genezareth. Dabei wurde das Wunder der Speisung von mehreren tausend Menschen erst richtig bewusst vor Augen geführt. Am Samstagvormittag begleiteten wir die Jünger im Sturm auf dem See, welche vom Allmächtigen und nie zu spät kommenden Herrn aufgesucht und sicher an Land begleitet wurden. Nachmittags "folgte" die Menge der Schaulustigen dem Herrn Jesus in die Synagoge, wo Viele über seine Aussagen murrten und Köpfe schüttelten. Einen Brotkönig wollten die Menschen haben – nicht einen, der das wahre Seelenbrot geben möchte. Schließlich wurden wir in der letzten Einheit Zeugen dessen, wie Jesus wegen seiner "harten Rede" von vielen seiner Junger verlassen wird. Abgerundet wurde das Kapitel mit den berühmten Worten Petri: "Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens." Diesem Bekenntnis möchten wir gerne zustimmen, auch wenn wir nicht zu den Augenzeugen gehören, denn "selig sind, die nicht sehen und doch glauben" In der freien Zeit kam jeder auf seine Kosten: ob beim Volleyball oder Ausflug im Pfälzer Wald, beim Musizieren und Singen, bei Kaffee und Kuchen im Aufenthaltsraum oder bei

Betrachtung der Sehenswürdigkeiten im Ortsgemeinde Trippstadt. Es war insgesamt ein intensives, doch bereicherndes und Mut spendendes Wochenende. Dem Herrn dankbar und von der Gemeinschaft gekräftigt, konnten die Teilnehmer in die neue Woche starten.

Eduard Klos



Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft e.V.

Am Haintor 13, 37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 05652-4135
Telefax: 05652-6223
E-Mail: kg-bsa@web.de
Internet:www.kg-bsa.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr und Do. 13:00 – 17:00 Uhr

Verantwortlich:

Waldemar Lies, Andrea Lange, Eduard Penner

Herstellung: Wollenhaupt GmbH, www.wollenhaupt.de Fotos: J. Kremer, privat, Pixabay

Wir freuen uns, wenn auch Sie unsere Arbeit unterstützen möchten und danken recht herzlich für Ihre Spende auf das Konto:

Empfänger: Kirchliche Gemeinschaft e.V. Bank: Evangelische Bank Kassel IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19

BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbestätigung schicken können. Danke.



Vorstandsmitglieder:

Eduard Penner (Vorsitzender), Erich Hardt (Stellv. Vorsitzender), Rudolf Benzel, Otto Eichholz, Alexander Krüger, Friedrich Schweigert, Walter Dyck